FRAUEN
KIRCHE
DRESDEN

KLANGBRÜCKEN

Dies Irae – Tag des Zorns

Konzert in Gedenken an den Tag der Befreiung

SA
09
Mai
19 Uhr

KLANGBRÜCKEN

Dies Irae – Tag des Zorns

Konzert in Gedenken an den Tag der Befreiung

PROGRAMM

ZSIGMOND SZATHMÁRY (*1939)
»Sense of Rhythm«
für Orgel und Schlagzeug

HARALD GENZMER (1909 – 2007)
II. Andante tranquillo
Konzert für Orgel und Schlagzeug

JOHN LUTHER ADAMS (*1953)
»Wail« aus *The Mathematics of Resonant Bodies*
für Sirene und Tonband

IMPULS ZU »DIES IRAE«
Maria Noth Stiftung Frauenkirche Dresden
Geschäftsführerin

HÅKON STENE (*1977) und **NIKLAS JAHN** (*1996)
Improvisation »Sinfonische Dichtung in drei Sätzen zu Psalm 55«

1. Largo mesto – Allegro
   Gott, höre mein Gebet, wende dich nicht ab von meiner Klage, höre mich an und gib mir Antwort! Ich finde keine Ruhe mehr, denn Feinde bedrohen mich.

   Die Angst schnürt mir das Herz zusammen, tödlicher Schrecken hat mich überfallen, Furcht und Zittern haben mich gepackt und kaltes Grauen steigt in mir hoch.

→

2. Allegro giocoso – Adagio
Ich wollte, ich hätte Flügel wie eine Taube! Dann könnte ich davonfliegen und mich irgendwo niederlassen.

Weit weg in die Wüste könnte ich fliehen und dort endlich wieder Ruhe finden. Ich würde mir rasch einen Unterschlupf suchen, wo ich sicher bin vor dem rasenden Sturm.

3. Allegro con fuoco
Ich aber schreie zu Gott, und er, der HERR, wird mir helfen. Am Abend, am Morgen und am Mittag bringe ich mein Klagen vor ihn, und er hört mich! Er rettet mich und bewahrt mein Leben bei allen Angriffen meiner Feinde.

Du, Gott, wirst sie hinunterstürzen in den großen, gähnenden Abgrund. Wer sich mit Mord und Betrug befleckt, soll in der Mitte seines Lebens sterben! Ich aber vertraue auf dich!

JEAN LANGLAIS (1907 – 1991)
III. Chant de Paix – Neuf Pièces op. 40
für Orgel solo

ZSIGMOND SZATHMÁRY (*1939)
»Dies Irae«
für Orgel und Schlagzeug

MITWIRKENDE

Schlagwerk **Håkon Stene** Norwegen
Orgel **Frauenkirchenorganist Niklas Jahn**

Einführung

Der 8. Mai markiert das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa und steht als Tag der Befreiung für das Erinnern an Leid, Zerstörung und Schuld, aber auch für die Hoffnung auf einen Neuanfang. Dieses Gedenkkonzert nähert sich diesem historischen Datum in einer musikalischen Dramaturgie, die das Spannungsfeld zwischen Unruhe und Frieden, Bedrohung und Vertrauen, Klage und Hoffnung auslotet.

Den Auftakt bildet Zsigmond Szathmárys »Sense of Rhythm« für Orgel und Schlagzeug. Das Werk lebt von pulsierender Energie und komplexen rhythmischen Strukturen. Hier begegnen sich zwei Klangwelten auf Augenhöhe: die oft als sakral empfundene Orgel und das archaische, körperliche Moment des Schlagzeugs. Es entsteht ein dialogischer Raum, der Bewegung und innere Unruhe hörbar macht.

Mit dem Andante tranquillo aus Harald Genzmers Konzert für Orgel und Schlagzeug folgt ein bewusst gesetzter Kontrast. Die Musik wirkt gesammelt, beinahe kontemplativ. In ihrer ruhigeren, klaren Sprache eröffnet sie einen Klangraum des Nachdenkens – ein Moment des Atemholens, der die Frage nach Frieden bereits andeutet, ohne sie vorschnell zu beantworten.

Einen radikalen Perspektivwechsel bringt John Luther Adams' »Wail« aus *The Mathematics of Resonant Bodies*. Die Sirene – ein Klang, der unweigerlich mit Alarm, Krieg und Gefahr verbunden ist – wird hier zum musikalischen Solisten. In Verbindung mit dem Tonband entsteht eine eindringliche, kaum zu überhörende Klanglandschaft, die an Bedrohung, Verlust und kollektive Erinnerung rührt. Dieses Stück konfrontiert unmittelbar mit der akustischen Signatur von Angst.

Im Zentrum des Konzerts steht die Improvisation von Håkon Stene und Niklas Jahn: eine »sinfonische Dichtung in drei Sätzen zu Psalm 55«. Der Psalm gibt der existenziellen Not des Menschen eine eindringliche Sprache und wird hier zur Grundlage einer musikalischen Erzählung.

Der erste Satz (»Largo mesto – Allegro«) bringt die Unruhe und Bedrängnis zum Ausdruck: Angst, Verfolgung und das Gefühl existenzieller Bedrohung verdichten sich zu einer klanglichen Dramatik, die keinen festen Halt kennt.

→

Im zweiten Satz (»Allegro giocoso – Adagio«) erscheint der Wunsch nach Flucht und Rückzug. Die Sehnsucht nach einem Ort der Ruhe, fern von Gewalt und Chaos, tritt in den Vordergrund. Die Musik öffnet Räume, die zwischen Bewegung und Stillstand oszillieren – wie ein inneres Suchen nach Schutz.

Der dritte Satz (»Allegro con fuoco«) führt schließlich zu einem Akt des Vertrauens. Trotz aller Erfahrung von Angst und Bedrohung steht am Ende die Hinwendung zu Gott, die Hoffnung auf Rettung und Gerechtigkeit. Die Musik gewinnt an Entschlossenheit und Ausdruckskraft, ein Bekenntnis, das nicht naiv wirkt, sondern aus Zuversicht gespeist ist.

Mit Jean Langlais' »Chant de Paix« aus den *Neuf Pièces* für Orgel solo wird dieser Gedanke weitergeführt. Der »Gesang des Friedens« erscheint nicht als triumphaler Abschluss, sondern als zart errungene, fragile Vision. Die Musik bewahrt eine innere Ruhe, die aus dem Vorangegangenen heraus umso bedeutungsvoller wirkt.

Den Abschluss bildet erneut Zsigmond Szathmáry mit »Dies Irae« für Orgel und Schlagzeug. Hier verdichten sich die zuvor angelegten Motive zu einer eindringlichen Schlussaussage. Das Thema des Gerichts, der Erschütterung und der existenziellen Grenzerfahrung wird klanglich zugespitzt – zugleich aber auch in eine Gegenwart überführt, die das Erinnern nicht als abgeschlossen begreift.

So entfaltet sich das Konzert als musikalischer Weg: von rhythmischer Unruhe über Klage und Angst hin zu Momenten der Stille, der Hoffnung und des Friedens. Es ist ein Gedenken, das nicht nur zurückblickt, sondern auch fragt, was Erinnerung heute bedeutet und welche Verantwortung aus ihr erwächst.

ORGEL

Niklas Jahn

Bereits während der Schulzeit studierte der aus Fulda stammende Organist und Dirigent bei Prof. Hans-Jürgen Kaiser an der Hochschule für Musik in Mainz als Frühstudierender Orgel. Er studierte in Mainz Bachelor Kirchenmusik in den Orgelklassen von Prof. Gerhard Gnann und Prof. Hans-Jürgen Kaiser. Er absolvierte an der Hochschule für Musik in Freiburg den Studiengang Master Kirchenmusik in den Orgelklassen von Prof. Matthias Maierhofer, Prof. Vincent Dubois und Prof. David Franke. Zur künstlerischen Weiterentwicklung studierte er zusätzlich Master Orgelimprovisation in der Klasse von Prof. David Franke und Master Chorleitung bei Prof. Frank Markowitsch. 2025 erlangte er in den Klassen von Prof. David Franke und Prof. Matthias Maierhofer an der Hochschule für Musik in Freiburg die beiden Konzertexamina Orgelimprovisation und Künstlerisches Orgelspiel mit Auszeichnung.

Niklas Jahn ist vielfacher Preisträger international renommierter Orgelwettbewerbe, wie beim 32. St. Albans International Organ Competition in der Kategorie Orgelimprovisation (1. Preis), beim 9. International Organ Competition Musashino-Tokyo (1. Preis, verbunden mit einem Plattenvertrag bei dem Label »Naxos«), beim 53. Internationalen Orgelimprovisationswettbewerb in Haarlem (Finalist), sowie beim 13. Internationalen Orgelwettbewerb in Korschenbroich (1. Preis). Darüber hinaus ist er Stipendiat der »Studienstiftung des deutschen Volkes« und der »Helene Rosenberg-Stiftung«.

Von 2023 – 2024 war er an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken als Dozent für Orgelliteraturspiel und Liturgisches Orgelspiel/Improvisation tätig. Im Rahmen einer Professurvertretung unterrichtete er im Wintersemester 2024/25 an der Hochschule für

→

Musik in Freiburg das Hauptfach Orgelimprovisation. Seit dem Wintersemester 2024/25 lehrt er zudem an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar Orgelliteraturspiel und Liturgisches Orgelspiel/Improvisation.

Am 1. Dezember 2024 – genau auf den Tag 288 Jahre, nachdem Johann Sebastian Bach ein umjubeltes Orgelkonzert auf der damals gerade geweihten Silbermann-Orgel spielte – wurde Niklas Jahn als Organist an die Frauenkirche in Dresden berufen.

Niklas Jahn geht einer regen internationalen Konzerttätigkeit nach, die ihn bereits in Länder wie Japan, England, Frankreich, Holland, Liechtenstein, Österreich, Polen, Portugal, Italien und in die Schweiz führte. Bei seinen Konzertprogrammen ist es ihm stets ein Anliegen einen Schwerpunkt auf das Besondere zu legen: Die Kunst der Improvisation verleiht seinen Konzerten eine besondere Note.

SCHLAGWERK

Håkon Stene

Håkon Stene (*1977, Norwegen) ist international als Solist und Kammermusiker in verschiedenen Genres tätig sowie als Initiator und Auftraggeber neuer Werke, als Aufnahmekünstler, Produzent, Pädagoge und Forscher. Seine Solo- und Kammermusikaufnahmen wurden fünfmal mit dem norwegischen Grammy (Spellemann) in den Kategorien zeitgenössische Musik und »Open Genre« ausgezeichnet. Er studierte in Oslo, Freiburg und San Diego. Von 2005 bis 2008 wurde er in das Förderprogramm »INTRO« für junge Solistinnen und Solisten von Concerts Norway aufgenommen.

Als Solist trat er unter anderem mit dem Oslo Philharmonic Orchestra, dem Ensemble Modern, der London Sinfonietta, der Oslo Sinfonietta, 2e2m, Avanti! und Nadar auf. Darüber hinaus arbeitet er mit Ensembles wie asamisimasa (zeitgenössische Musik), Pantha Du Prince (Techno) sowie Nils Økland und Benedicte Maurseth (Folk-Improvisation) zusammen und ist regelmäßig bei Spielstätten und Festivals in Europa, den USA, Asien und Australien zu hören.

Håkon Stene kooperiert mit zahlreichen Komponistinnen und Komponisten unterschiedlicher Generationen und Stilrichtungen. Ein besonderes Interesse gilt dabei der erweiterten Rolle der Instrumentalistin bzw. des Instrumentalisten in der experimentellen Musik. Dieses Thema untersuchte er in den Forschungsprojekten »This is Not a Drum – Towards a Post-Instrumental Practice« sowie im Postdoc-Projekt »Music with the Real«, die er von 2010 bis 2017 an der Norwegischen Musikakademie durchführte. Er ist Professor für Schlagzeug an der Hochschule für Musik Freiburg und unterrichtet seit 2016 im Schlagzeugstudio der Darmstädter Sommerkurse.

Impressum

HERAUSGEBER
Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

KONZERTBÜRO
Christian Drechsel
Thomas Martin

LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION
Liane Rohayem-Fischer

EINFÜHRUNGSTEXT
Frauenkirchenorganist Niklas Jahn

GESTALTUNG
Oberüber Karger Kommunikationsagentur GmbH

SATZ
Kareen Sickert

FOTOS
Titel © Laura Ruß
S. 05 © Tobias Ritz
S. 07 © Laura Ruß

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.

Ihre Spende hilft

Die Frauenkirche wurde mit Spenden aus aller Welt wiederaufgebaut.
Sie wird heute durch eine **gemeinnützige Stiftung** verantwortet und finanziert
ihre zahlreichen Projekte nahezu ohne öffentliche Förderungen und Kirchensteuermittel.
Die Kirche ist tagsüber offen für alle, ohne Eintritt.
Unsere Stiftung setzt auf freiwilliges **finanzielles Engagement**.
Ihre Spenden ermöglichen das geistliche und kulturelle Leben sowie den Erhalt
des einzigartigen Kirchbaus. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

SPENDENKONTEN DER
STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN

Commerzbank AG
IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00
BIC: DRES DE FF 850

Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22
BIC: OSDDDE81XXX

MEHR INFORMATIONEN UNTER:
www.frauenkirche-dresden.de/spenden

Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.